Liebe Diana, lieber Charles!

Autor(en): **Schnetzler, Hans H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 45

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-620671

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Diana, lieber Charles!

Von Hans H. Schnetzler

Dass es soweit kommen musste! Nachdem sie den üblichen Weg über englische Skandalblätter, deutsche Illustrierte bis zum *Blick* durchlaufen hatte, ist die ausführliche Meldung Eure Ehekrise betreffend sogar in der Tessiner Zeitung (eine Achtelseite gross!) *Giornale del Popolo* gelandet. Hier, in des Bischofs von Lugano eigenem Blatte, wird berichtet, wie Ihr Euch auseinandergelebt habt, nicht mehr miteinander sprecht und einander aus dem Wege geht. Ist das nun schon das verflixte siebente Jahr? Ja, wie die Zeit vergeht!

Während sich Lady Di in der grossstädtischen Atmosphäre Londons amüsiert, ...

... wandelt Prince Charles im schottischen Hochland über Heiden und Weiden, um auf andere Gedanken zu kommen.

Bilder: Spitting Image, SIL

Alle sprechen, tuscheln und spekulieren über Euch und Eure Zukunft – und keiner hilft. Das ist nicht die feine Art. Und schon gar nicht des *Nebelspalters* Art. Wir versuchen zu helfen, zu retten, was noch zu retten ist. Um Euch und nicht zuletzt auch allen Kollegen der mehr oder weniger bunten Presse zu helfen. Worüber sollten sie denn noch schreiben? Eben.

Gehen wir doch erst einmal der *Ursache* Eurer Krise nach. Am Anfang steht – der *Stress!* Das ist doch kein Leben, da müsste ein jeder zugrunde gehen! Wie Ihr beide das nun jahrelang ausgehalten habt! Wenn ich an Dich, Diana, denke!

Tag für Tag zehn-, zwölf-, gar siebzehnmal Kleider *und* Hüte wechseln, Discos, Heime und Spitäler besuchen, Bänder durchschneiden, Ehrenkompanien abschreiten, Soldaten streicheln und Waisenkindern ein, zwei blutte Beine zeigen – oder umgekehrt. Oder Du, Charles, der Du täglich zwischen 117 und 233 Hände schütteln und Reden lesen musst, von denen Du weder Autor noch Inhalt kennst. Terrible. Das *konnte* nicht gut herauskommen.

Aber zum Glück ist es noch nicht zu spät! Und zum Glück seid Ihr beide ja nicht ganz mittellos. Warum versucht Ihr nicht, eines dieser verlassenen Häuser samt Umgebung, vielleicht anfangs nur mietweise, zu übernehmen, wie sie auch in Eurem Land noch zu finden sind? Legt Euch einen Garten an, vergesst Eure Renn- und Polopferde, vor denen Diana ohnehin Angst hat, und begnügt Euch vorerst einmal mit ein paar Kaninchen und/oder Hühnern! Wie werden auch Eure reizenden Kleinen daran Freude haben! Und so, beim gemeinsamen Kochen, Abwaschen, Holzen, Heuen und Gärtnern wird *ein* gutes Wort das andere gute rufen, eine – gesunde – Müdigkeit wird bei allen jeweils am Abend einkehren und sicher auch der jetzt schon so lange Zeit vermisste Friede, die altgewohnte Eintracht. Solltet Ihr dann trotzdem ab und zu Euch abends, wenn die Kleinen im Bett sind und im Kamin das typische englische Feuer knistert, etwas gelangweilt fühlen, dann schaut sie Euch wieder einmal an, die Videokassette von Eurer Hochzeit, die, so lange ist es gar nicht her, all unsere Mütter, Grossmütter, Tanten und Urgrosstanten zu Tränen gerührt hat. Wenn *das* denen gegenüber keine Verpflichtung ist, Eure Ehe wieder in den Senkel zu stellen!

Good luck – und lasst es uns wissen, wenn dann alles wieder in Ordnung ist. Ich möchte es nicht erst in einer zerlesenen Illustrierten beim Coiffeur lesen! So long.